Donnerstag, den 16. Januar 1936

Nr. 15 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Beck erläutert seine Politik.

Das Expose des Außenministers im Sejmausschuß.

Außenminister Beck sprach am Mittwoch im Sejmausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die Grundlagen der polnischen Außenpolitik.

Minister Beck begann seine Ausführungen mit einer

Stellungnahme zum italienisch-abessinischen Konflikt.

Afrika, so erklärte der Außenminister, liege von Polen sehr weit entfernt, und mit diesem Lande sei Polen durch keinerlei Interessen direkt verbunden. Mit Italien unterhalte Polen die allerbesten direkten Beziehungen; vor Ausbruch des italienisch-abessinischen Konflikts habe Polen mit Italien einen freundschaftlichen Meinungsaustausch gepflogen mit dem Ziele, durch wohlwollende Zusammenarbeit eine Besserung der Beziehungen mit einigen Donaustaaten zu erzielen.

Polens Haltung im Ostafrika-Konflikt sei völlig objektiv und desinteressiert. Die Stellung der Staaten zu dem Konflikt werde bei den einen bestimmt durch deren afrikanische Interessen, bei anderen hauptsächlich durch ihre negative Einstellung zum Faschismus, bei allen aber durch Erwägungen über die Zukunft des Völkerbundes. Das Motiv der Afrikapolitik berühre Polen nicht unmittelbar, das Verhältnis zum Faschismus bleibe ebenfalls ohne Einfluß auf die polnische Stellungnahme, da Polen sein Verhältnis zu den einzelnen Staaten nicht nach den Verfassungsdoktrinen regele, die eine innere Angelegenheit seien. Sonst könnte man schließlich zu einer Art von Religionskrieg gelangen.

Polen und England.

In der Gestaltung dieses Konflikts vor dem Genfer Forum habe England eine führende Rolle gespielt. „Ich habe nicht das Recht", so erklärte Beck sehr diplomatisch, „Großbritannien als interessierte Seite an diesem Konflikt zu bezeichnen, denn sobald und solange die Angelegenheit im Rahmen des Völkerbundes behandelt wird, wäre eine solche Bezeichnung ungenau". Das Verhältnis Polens zu Großbritannien gestalte sich wie am besten. Es erscheine auch sehr unwahrscheinlich, daß zwischen den wesentlichen Zielen der englischen Politik in Europa und den Lebensinteressen der polnischen Politik irgendwelche Gegensätze entstehen könnten.

Ueber den

Völkerbundspakt

und seine etwaige Reform gebe Polen kein Urteil ab; solang der Pakt von einer ansehnlichen Zahl von Staaten anerkannt wird, verpflichtet er Polen in demselben Grade wie die anderen. Zu einer Schwächung dieses Werkzeuges internationaler Zusammenarbeit könne Polen nicht beitragen. Das habe in Genf das Verhalten der polnischen Abordung bestimmt.

Die polnische Politik suche seit Jahren einfache und klare Wege. Diese Politik bemühe sich darum, aubauend zu sein und praktische Lösungen zu finden. Sie finde ihren vollsten Ausdruck in der Regelung der wichtigsten Angelegenheiten mit den Nachbarn in greifbaren Vereinbarungen.

Der Minister erinnerte an die entscheidende Rolle Polens beim Zustandekommen von Nichtangriffspakten zwischen Sowjetrußland und dessen westlichen Nachbarn. Polen habe zuerst zur Schaffung von Grundsätzen eines dauernd friedlichen Verhältnisses zwischen Sowjetrußland und den Staaten anderer Verfassung beigetragen. Das Abkommen mit Deutschland sei von der Weltmeinung als eines der bedeutendsten internationalen Ereignisse auf dem Wege zur Schaffung eines friedlichen Zusammenlebens im Nachkriegseuropa angesehen worden. Beim Abschluß von Abkommen mit Nachbarn haben wir sorgsam darauf geachtet, unsere früheren, aus den Bündnissen mit Frankreich und Rumänien sowie aus dem Völkerbundspakte sich ergebenden Verpflichtungen nicht anzutasten.

Immer häufiger taucht in letzter Zeit die Frage von **regionalen Organisationen auf. Der Universalismus** des Völkerbundes hat versagt, wodurch sich das Auftreten des Gedankens regionaler Organisationen erklärt, die vielleicht an sich auch richtig sind. Wir müssen aber, sagte der Minister, unsrerseits amtlich feststellen, **daß es unsere Sache ist, zu bestimmen, was wir als Region polnischer Interessen ansehen, und daß wir in dieser Hinsicht keine fertigen Rezepte entgegennehmen. Wer unsere Zusammenarbeit wünscht, muß sich mit uns verständigen.** Polens Außenpolitik habe immer die einfache und gerade Linie verfolgt und eine Vereinfachung der im internationalen Leben auftretenden Komplikationen zu erreichen gesucht. Politische Abkommen haben Polen nur wenige abgeschlossen, aber die es unterzeichnet habe, wolle es auch einhalten.

Außenminister Beck kam sodann auf das Verhältnis Polens zu seinen Nachbarn zu sprechen, das er bis auf

Litauen und die Tschechoslowakei

als befriedigend bezeichnete. In bezug auf Litauen sagte der Minister, dieses Land erkenne gegenüber Polen ein zwischen zivilisierten Völkern bestehendes nachbarliches Verhältnis nicht an. Diese Tatsache könne als Nullpunkt betrachtet werden. Der kürzlich beendete Prozeß wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki habe aber erwiesen, daß ein früheres Mitglied der litauischen Regierung aktiv an der Organisierung und Finanzierung der Terroraktionen in Polen beteiligt gewesen sei. Sollte dies auch jetzt noch der Fall sein, so müßte Litauen als ein den Frieden gefährdendes Element betrachtet werden.

Seit längerer Zeit sei die polnische öffentliche Meinung auch durch die Behandlung der Polen in der Tschechoslowakei beunruhigt. Es sei dies eine traurige Angelegenheit und Polen könne hier selbstverständlich nicht gleichgültig bleiben. In dem Bestreben, hier eine Entspannung der Lage herbeizuführen, werde Polen jedes Anzeichen eines guten Willens seitens der Tschechoslowakei entsprechend einschätzen. Ein solches Anzeichen wäre, so erklärte Minister Beck, die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Teschener Schlesien.

Minister Beck schloß seine Rede mit der Erklärung, daß zur eingehenden Darlegung der polnischen Außenpolitik noch zahlreiche andere Probleme zu berühren wären, was aber im Rahmen eines Expose nicht gut möglich sei.

Japans Austritt aus der Flottenkonferenz vollzogen

Die japanische Begründung. — Erklärungen der Mächtevertreter.

London, 15. Januar. Auf der Sitzung der Flottenkonferenz am Mittwoch gab die japanische Abordnung amtlich bekannt, daß Japan sich von der Flottenkonferenz zurückzieht.

Auf Ersuchen der japanischen Abordnung wurde der **japanische Antrag auf eine gemeinsame obere Begrenzung der Flottenrüstungen** erneut zur Beratung gestellt. Der japanische Abordnungsführer, General Nagano, gab eine etwa dreiviertel Stunden dauernde Erklärung ab, in der er durch einen Dolmetscher u. a. sagen ließ, er bedauere es, daß die Ereignisse zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten geführt hätten. Er wünsche klar festzustellen, daß Japan nicht die Absicht habe, einen Flottenrüstungswettbewerb herbeizuführen. Japan wünsche ebenso wie jedes andere Land, daß ein Abkommen erzielt werde, welches zu einer tatsächlichen Verminderung der Flottenrüstungen führe, jedoch sei Japan leider keine andere Wahl gelassen worden, als die Konferenz zu verlassen.

Nach der Rede Naganos wurden die Abordnungsführer der anderen Völker in alphabetischer Ordnung aufgefordert, sich zu dem japanischen Vorschlag zu erklären. **Sie lehnten ohne Ausnahme den japanischen Vorschlag ab.**

Hierbei erklärte Norman Davis für Amerika, angesichts der gegenwärtigen Unsicherheit in der Welt sei eine Berichtigung der Stärkeverhältnisse aber völlig unmöglich. Angesichts der Lage im Fernen Osten, in Europa und in Afrika lehnten die Vereinigten Staaten jede Aenderung ab, die ihre Sicherheit vermindern würde. Jedoch seien sie für eine gleichmäßige und verhältnismäßige Verminderung aller Flottenstärken.

Für die englische Abordnung sprach Lord Monsell, der den englischen Standpunkt dahingehend zusammenfaßte, Gleichberechtigung zur See könne nicht allein in Schiffen gemessen werden. Die Entfernungen von den Flottenstützpunkten und Landesverbindungswege müßten mit in Rechnung gestellt werden. Eine Macht mit weitreichenden Verantwortlichkeiten müsse ihre Verbindungswege schützen. Daher müsse sie eine stärkere Seemacht haben als eine andere Macht, die ihre gesamten Streitkräfte in der Nähe der Heimatgewässer zusammenziehen könne. Die Annahme des japanischen Vorschlages würde außerdem bedeuten, daß jedes Land berechtigt wäre, ebensoviel Schiffe zu bauen, wie sein Nachbar, gleichgültig, wie groß seine Verantwortlichkeiten auch seien.

Aehnliche Erklärungen gaben die einzelnen Vertreter des britischen Weltreiches ab.

Auch die französische und die italienische Abordnung lehnten den japanischen Vorschlag ab.

Der italienische Vertreter erklärte, Italien wünsche nicht, den Grundsatz zu bestreiten, auf den der japanische Vorschlag beruhe. Er habe jedoch Zweifel darüber, ob er praktisch durchführbar sei. Eine ähnliche Erklärung gaben die Franzosen ab.

Die nächste Sitzung wird Donnerstag stattfinden.

Naziterror in Danzig dauert an.

Polizei bei einer sozialdemokratischen Landkonferenz.

Sonntag vormittag fand im Cafe Bischofshöhe in Danzig eine Konferenz von Delegierten der Sozialdemokratischen Partei aus den Landkreisen statt. Die Konferenz war gut besucht. Etwa gegen 10½ Uhr erschien plötzlich ein großes Polizeiaufgebot, bestehend aus ungefähr 20 Beamten der politischen Polizei und 10 Beamten der Schutzpolizei. Die Beamten erklärten, es bestehe der Verdacht, daß es sich bei der Konferenz um eine getarnte Versammlung des polizeilich aufgelösten Allgemeinen Arbeiterverbandes handle. Die Polizeibeamten nahmen Durchsuchungen der Konferenzteilnehmer vor. Durchsucht wurden auch, trotz Protestes und Hinweises auf ihre Immunität, einige Abgeordnete des Volkstages. 18 Konferenzteilnehmer, deren Legitimation als nicht ausreichend angesehen wurde, wurden nach dem Polizeipräsidium **sistiert, nach ihrer Identifizierung jedoch wieder entlassen.**

Die Konferenz konnte später ihren Fortgang nehmen. Nach den Referaten der Abgeordneten Brill und Töpfer fand eine lebhafte und angeregte Diskussion statt, in der die Landdelegierten interessante und aufschlußreiche Angaben über den politischen Stimmungsumschwung auf dem Lande machten.

Gemeiner Ueberfall auf einen sozialdemokratischen Gemeindevertreter.

Der sozialdemokratische Gemeindevertreter aus Praust, Fritz Spill, ehemaliger Vizepräsident des Volkstages, wurde nach einer Gemeindeversammlung, als er nach Hause ging, hinterrücks von Personen in Halbuniform überfallen und besinnungslos geschlagen. Nur der Umstand, daß der eine ihn begleitende Zentrumsgemeindevertreter um Hilfe rief, hat den Gemeindevertreter Spill vor größerem Unheil bewahrt. Spill hat erhebliche Verletzungen am Kopf davongetragen. Die beiden Täter sind **inzwischen bereits ermittelt worden.**

Glückliches Schweden.

Unter der sozialdemokratischen Regierung ist Schweden ein glückliches Eiland inmitten der Weltwirtschaftskrise geblieben. Auch im Jahre 1935 hat der wirtschaftliche Aufstieg weiter angehalten. Die industrielle Erzeugung hat sich 1935 um etwa 10 Prozent erhöht. Das bedeutet, daß die Industrieerzeugung höher als je gewesen ist. So hat sich z. B. in der sogenannten Werkstattindustrie der Aufschwung weiter fortgesetzt, in der Zelluloseindustrie ist die Produktion um einige Prozent gestiegen. Für die Papierindustrie wird die Erhöhung des Produktionsumfanges auf etwa 10 Prozent veranschlagt. Im Erzbergbau ist eine bedeutende Erhöhung der Produktion eingetreten. Innerhalb der ausgesprochenen Inlandsindustrien ist zunächst von Interesse, daß die Bautätigkeit in Schweden noch lebhafter gewesen ist als 1934. Infolgedessen haben sich auch Produktion und Absatz der typischen Zubringerindustrie wie Holz, Zement, Ziegel, Glas usw. gut entwickelt. Recht beachtenswert ist im Zusammenhange hiermit auch die Steigerung in der Möbelindustrie, in der Industrie feinerer Porzellan- und Glaswaren, ein Zeichen einer nicht unwesentlichen Besserung der allgemeinen Kaufkraft. In der Textilindustrie ist dagegen wiederum eine kleine Abschwächung eingetreten, hauptsächlich wohl als Folge der hohen Textilwareneinfuhr 1934 und der gleichzeitig stark erhöhten inländischen Erzeugung. Hier wie in anderen für den Inlandsabsatz arbeitenden Gewerben kommt noch dazu, daß der starke einheimische Wettbewerb die Preise teilweise gesenkt hat, sodaß eine Verringerung der Gewinnspanne vielfach unausbleiblich gewesen ist.

Stockholmer Zeitungen haben führende Kaufleute verschiedener Geschäftszweige und Industrieunternehmungen über ihre Meinungen bezüglich des vergangenen Jahres und der Zukunftsaussichten befragt. Am bemerkenswertesten ist danach die Steigerung des Verbrauchs im Inlande. Der Einzelhandel hat sich gedeihlich fortentwickelt, und der Kredit habe eine gesundere Grundlage, das ist die Meinung des Leiters des bedeutendsten Kreditprüfungsinstituts. Ueber eine besonders gute Nachfrage wird aus der Auto-, der Radio- und der Klavierindustrie berichtet. Als sichtbarster Ausdruck der verbesserten finanziellen Lage der kaufenden Bevölkerungsschichten wird angeführt, daß das Barzahlungsgeschäft stärker hervorgetreten ist und das Teilzahlungsgeschäft sich glatter abgewickelt hat. Die Leiter der verschiedenen Exportvereinigungen heben hervor, daß in den ersten Monaten des Jahres 1935 die Ausfuhrumsätze um ein Drittel höher gewesen sind als 1932. Im allgemeinen werden die Aussichten für das Jahr 1936 als gut bezeichnet.

Insbesondere die günstigen Urteile über das Inlandsgeschäft zeigen, daß die sozialistische Regierungstätigkeit für die Arbeiterschaft gute Erfolge gehabt hat. Sie hat die Löhne und den Lebensstandard gehoben. Schweden blüht unter sozialistischer Führung.

23 Verletzte bei einem Zugunglück.

In der englischen Grafschaft Berks stieß ein Personenzug mit einem Kohlenzug zusammen. 23 Verletzte wurden ins Krankenhaus überführt.

Schwere Schlacht an der Südfront

Graziani zur Offensive übergegangen. — Tanks und Panzerwagen richten in den Reihen der Abessinier große Verheerungen an.

Rom, 15. Januar. Der amtliche Bericht über die Kriegslage in Abessinien besagt, daß General Graziani an der Südfront die Offensive gegen die Armee des Ras Desta bei Dana-Parma begonnen habe. Die italienischen Truppen seien 60 Kilometer vorgerückt.

London, 15. Januar. Die Kriegsberichterstatter der englischen Blätter melden, daß General Graziani die Offensive am Sonntag begonnen habe und seit 3 Tagen eine heftige Schlacht im Gange sei. Die italienischen Operationen entwickeln sich nordwestlich von Dolo. Dem Ansturm der Italiener habe sich die 60 000 Mann zählende Armee des Ras Desta entgegengestellt, die sich unter großen Verlusten zurückziehe. In den ersten zwei Tagen der Schlacht kämpften die Abessinier erbittert um jeden Fußbreit Boden. Darauf habe General Graziani gegen die Abessinier eine große Anzahl von Tanks und Panzerautomobilen ins Feld geführt, die aus Maschinengewehren ganze Reihen der Abessinier niederlegten. Außerdem wurde das Hauptquartier des Ras Desta mit Bomben beworfen. Die Abessinier wurden darauf zum Rückzug gezwungen, der schließlich das Ausmaß einer großen Niederlage annahm. Der große Einsatz der Italiener erfolgte vor allem aus diesem Grunde, weil der linke Flügel der italienischen Südarmee durch die Truppen des Ras Desta stark bedroht war und die Gefahr daher schleunigst abgewendet werden mußte.

Von der Nordfront werden dagegen keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Anweisungen an Eden.

Prüfung der Frage der Oelsperre in Genf.

London, 15. Januar. Die Sitzung des britischen Gesamtkabinetts am Mittwoch, die 1½ Stunden dauerte, beschäftigte sich ausschließlich mit außenpolitischen Fragen. Vor der Abreise des Außenministers Eden nach Genf wird keine weitere Sitzung stattfinden. Was die Oelsperre angeht, so hat das Kabinett, wie verlautet, den Außenminister Eden angewiesen, die technischen Gesichtspunkte dieser Frage im Verlaufe der Genfer Beratungen zu klären.

Die Anweisungen des Kabinetts an den Außenminister Eden für die Genfer Aussprache über die Oelsperre gehen, dem diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard" zufolge dahin, daß Eden zunächst die Auffassungen der übrigen Staatenvertreter feststellen soll. Eden werde England weder nach der einen, noch nach der anderen Richtung hin festlegen. Vor der Abgabe einer endgültigen Erklärung werde er sich mit dem britischen Kabinett in Verbindung setzen. Das Kabinett habe in seiner Sitzung dieses Verfahren gebilligt.

Am Mittwoch nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin eine weitere Sitzung des Verteidigungsausschusses der Regierung — die dritte in dieser Woche — statt. Im Gegensatz zu den beiden früheren Zusammenkünften nahmen an dieser Sitzung die Chefs der Marine- und Luftstreitkräfte sowie der ständige Unterstaatssekretär im Außenamt teil.

Englische Erklärung zu den Besprechungen der militärischen Stäbe.

London, 15. Januar. Wie „Preß Assoziation" berichtet, sei in White Hall heute ausdrücklich betont worden, daß die Besprechungen zwischen den militärischen Stäben Frankreichs und Englands sich ausschließlich auf die Einhaltung der Verpflichtungen gemäß der Völkerbundssatzung bezogen hätten. Die Satzung sehe vor, daß die Mitgliedsstaaten sich gegenseitig unterstützen sollten, um jeder besonderen Maßnahme entgegenzuwirken, die ein die Satzung brechender Staat gegen eines der Völkerbundsmitglieder im Anschluß an die Anwendung von Sühnemaßnahmen treffe. Frankreich, so werde bestimmt erklärt, habe keinerlei Fragen aufgeworfen, die sich auf Maßnahmen zum Schutze seiner Ostgrenze beziehen. Die Besprechungen befaßten sich lediglich mit dem angenommenen Fall eines italienischen Angriffs auf britische Streitkräfte, und in dieser Frage habe die britische Regierung klare und befriedigendeUnterstützungsversicherungen von den Franzosen erhalten.

Arbeitseinstellung im Kohlenbergwerk in Fünfkirchen in Ungarn.

Budapest, 15. Januar. Im Fünfkirchener Kohlenbergwerk der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dem größten Kohlenbergwerk Ungarns, hat die Belegschaft am Mittwoch früh die Arbeit niedergelegt.

Der ungarische Industrieminister **Bornemisza** erklärte hierzu, daß in der letzten Zeit beunruhigende Zwischenfälle in den Bergwerken vorgekommen seien, die teils auf wirtschaftliche Ursachen, teils jedoch durch Agitation „unerwünschter Kreise" zurückzuführen sind. Der Minister will für die Weiterführung der Arbeit die „notwendigen Maßnahmen" treffen.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(22 Fortsetzung)

Fünftes Kapitel.

Der Tag der Beerdigung brach an, und schon ganz früh wurde vom Theater ein großer Kranz geschickt. Das Ballettpersonal hatte zusammengesteuert, und auch der Direktor schickte ein herrliches Blumenarrangement.

Hanne hatte inbrünstig gebetet, daß der Tag der Beerdigung schön sein möge. Aber es goß — goß, was vom Himmel hinunter konnte.

„Niemand wird kommen", jammerte Hanne der Schwester vor, „niemand — das arme Muttel wird fast ganz allein in die Erde gebracht werden müssen."

Es war die letzte Beerdigung an diesem Tage, der bleiern und trübe zu Ende ging, und es war schon fast dunkel, als der Sarg mit Frau Urban den aufgeweichten Weg, durch die Armengräber hindurch, der letzten Ruhestätte entgegengeführt wurde.

Vor einem aufgeschaufelten Grabe machten sie halt, und fast wäre der Pastor ausgeglitten, als er auf die Bretter, die sich um die Oeffnung herumzogen, hinaufsteigen wollte,

Die kahlen Bäume, aus deren Zweigen sich aber schon das erste junge Grün hervorstahl, ächzten und beugten sich, von dem Frühlingssturm gepeitscht, bis tief zur Erde nieder, auf der sich schon große Lachen und kleine Seen auf dem vollgesogenen Boden gebildet hatten.

Hanne blieb alle Augenblicke mit den Schuhen in dem Kot stecken und hatte gar keine Zeit, die Leidtragenden anzusehen; auch hatte sie mit Mia zusammen nur einen Schirm, und das Wasser floß an dessen Ende herunter und Hanne direkt in den Hals.

Der Pfarrer sprach warme, herzzerreißende Worte; die Kinder, die so verzweifelt im Wagen um ihn herumgehockt, hatten sein Herz gerührt, und er sprach länger, als er es bei dem furchtbaren Wetter gewollt hatte. Und dann kam etwas ganz, ganz Wunderschönes. Vier Chorherren vom Stadttheater hatten die Bitte von Mia erfüllt und sangen das tiefergreifende:

„Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden —
muß scheiden."

Da erst schaute Hanne auf, und ihre Augen weiteten sich.

Der ganze Platz um das Grab herum war schwarz von Menschen. Ein Schirmdach grenzte an das andere, so daß es fast wie ein Zelt wirkte. Da war lückenlos das ganze Ballett vertreten; auch die Meisterin konnte Hanne sehen, und etwas weiter das gutmütige Gesicht des Herrn Riedt, auch vom technischen Personal waren welche da, dort Herr Plaumann, und neben ihm Herr Hanno — und da — war denn das auch keine Täuschung —, da stand doch der Herr Direktor selbst?

Das bescheidene Kind ahnte nicht, daß die ganze Ehrung einzig und allein ihr und der Schwester galt, die ja beide schon viele Jahre an dem Theater angestellt waren, wo besonders Hanne so beliebt war.

Durch das Schluchzen und Schneuzen der Anwesenden drang plötzlich, erst ganz leise, dann lauter und immer lauter der Gesang von Kinderstimmen. Hanne krampfte die Hände ineinander, und ein haltloses Schluchzen durchschüttelte sie.

Da stand mitten im Regen, von den schützenden Schirmen nur wenig bedeckt, das Kinderballett; es wollte der Mutter der kleinen Kollegin noch ein letztes Totenlied in die Gruft hinein singen. —

Als auch dieses zu Ende war, sprach der Pfarrer noch das letzte Gebet, dann wurde die Schaufel hochgehoben und als erster wankte der Vater die schlüpfrige, kleine Böschung hinauf und warf drei Häufchen Erde in die Gruft.

Fast wäre er hingestürzt, und Hanne ließ einen prüfenden Blick auf ihn fallen. Es schien ihr, als hätten seine Augen wieder diesen stieren, gläsernen Blick, den sie genügend an ihm kannte; aber sie konnte sich auch geirrt haben.

Einer nach dem anderen betrat das Brett, das zur Befestigung am oberen Rande der Gruft lag, und warf die Muttererde auf den Sarg.

Nun kam Hanne an die Reihe. Sie wollte recht, recht tapfer sein. Als sie aber in die Tiefe starrte und den Sarg, der die geliebte Mutter barg, so tief — ach, so furchtbar tief unten stehen sah, löste sich die Hand, die schon in die feuchte Erde auf der Schaufel gekrallt war. Nein, nein, sie konnte keine Erde, und wenn es nur ein Körnchen gewesen wäre, auf den Sarg werfen. Sie riß die Blumen, die sie noch immer fest in den Arm gepreßt hatte empor, und warf sie in die Tiefe. Dabei kam es jammernd und schreiend über ihre Lippen:

„Muttel — Muttel — nimm mich doch mit!"

Der Pfarrer nahm das verzweifelte Kind in seine Arme, und langsam bewegte sich der Zug der erschütterten Leidtragenden wieder dem Ausgange zu.

•

Hanne hatte einen Rückfall erlitten, und Mia lief in ihrer Angst zu den frommen Schwestern und ließ sich bei der Oberin melden. Diese sprach mit dem Arzt, der Hanne behandelt hatte, und bewirkte, daß er sich in sein Auto setzte und selbst in die Urbansche Wohnung fuhr.

Fortsetzung folgt.

Lodzer Tageschronik.

Um die Reform der Sozialversicherung

Die Lodzer Bezirkskommission der Klassenverbände befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage einer Reform des gegenwärtigen Systems der Sozialversicherungen, das von der Arbeiterschaft als höchst ungünstig angesehen wird. Es wurde beschlossen, eine Delegation nach Warschau zu entsenden, die den Regierungsstellen ein Memorial mit diesbezüglichen Forderungen überreichen wird.

Die Arbeiter um 9300 Zloty Kautionen betrogen.

Verhaftung des famosen „Arbeitgebers".

Das Strafreferat des Arbeitinspektorats verhandelte gegen den Besitzer der Bäckerei in der Krakusa 13, Alexander Rau, dessen Mutter Dorothea und Schwester Else. Die drei genannten Personen wurden zur Verantwortung gezogen, weil sie von den Arbeitern und Bäckergesellen, denen sie in ihrer Bäckerei Arbeit gaben, hohe Kautionssummen abnahmen, obzwar die Arbeit in einer Bäckerei nicht derart ist, daß die Erhebung einer Kaution erforderlich ist. Ueberdies gaben sie den Arbeitern die Kautionen nicht zurück. Im Verlaufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Raus insgesamt 9300 Zloty Kautionen erhoben hatten und einbehielten. Alexander, Dorothea und Else Rau wurden angesichts dessen zu je 2 Wochen Arrest und je 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben, die darauf die sofortige Verhaftung Alexander Raus anordnete. Der Verhaftete ist den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt worden.

Okkupationsstreik in der Holzgroßhandlung von Jakubowicz.

In der Holzgroßhandlung und Holzverarbeitungsfabrik von M. Jakubowicz, Zeromskistraße 90/92, sollten einige Arbeiter entlassen werden, die beim Sägewerk, beim Anfertigen von Kisten usw. beschäftigt waren. Die übrigen Arbeiter widersetzten sich jedoch der Entlassung ihrer Kollegen und beschlossen in einer Versammlung, in den Okkupationsstreik zu treten, um so die Firmenleitung zur Zurücknahme der Kündigung zu zwingen.

Im Zusammenhang mit dem Konflikt fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, an welcher Vertreter der Firmenleitung und des Arbeiterverbandes teilnahmen. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß sie mit einer Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf alle Arbeiter einverstanden wären, nicht aber mit Entlassungen. Da keine der Seiten von ihrem Standpunkt abweichen wollte, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Die Streikenden halten die Fabrik weiter besetzt, doch hat die Firma die Zustellung von Lebensmitteln an die Arbeiter verboten.

Beschwerden der Handwerker.

Die Handwerksorganisationen haben Bemühungen zwecks Abänderung verschiedener Vorschriften der Finanzbehörden unternommen. Es stellt sich nämlich heraus, daß von Handwerkern, die neben der Handwerkstätte auch einen Verkauf ihrer Erzeugnisse führen, neben des Gewerbescheines auch der Ankauf eines Handelspatens verlangt wird. Die Handwerker sind der Meinung, daß eine solche Forderung unbegründet ist und sie ihre Erzeugnisse auch auf Grund des Gewerbescheines verkaufen können.

Auch die Hausverwalter verlangen ein Lohnabkommen.

Die sich berufsmäßig mit der Verwaltung von Häusern beschäftigenden Personen hatten bisher individuelle Abkommen mit den Hausbesitzern über den ihnen zustehenden Lohn, wobei hierbei vielfach sehr weitgehende Unterschiede bestanden. Die Hausverwalter haben sich nunmehr zusammengetan und wollen eine Aktion zwecks Abschließung eines Sammellohnabkommens mit den Hausbesitzern, das die Entschädigung für ihre Arbeit generell regeln würde, durchführen.

Der Konflikt in der Widzewer Manufaktur.

Der Konflikt in der Widzewer Manufaktur, der durch die beabsichtigte Entlassung von 250 Arbeitern und Arbeiterinnen der Konfektionsabteilung und Appretur entstanden ist, hat wieder eine Verschärfung erfahren. Auf der Dienstag stattgefundenen Konferenz ist es zwar zu einem Kompromiß gekommen, indem nur 100 Arbeiter entlassen werden sollten, doch lehnten die Arbeiter auf einer am Abend stattgefundenen Konferenz diese Lösung ab. Der Konflikt hat somit eine Verschärfung erfahren. Die Arbeiterverbände beraten über die nun zu ergreifenden Maßnahmen.

Konferenz in Sachen der Verkehrsbedürfnisse unserer Stadt.

Die Eisenbahnbehörden sind nunmehr an die Ausarbeitung des Fahrplanes für die Sommerzeit 1936 herangetreten. Nach dem Beispiel früherer Jahre wird im Zusammenhang damit eine Konferenz mit Vertretern der Wirtschaftskreise unserer Stadt, der Presse usw. abgehalten werden, auf welcher diese ihre Wünsche in bezug auf Eisenbahnverkehrsfragen äußern können.

Der Haushaltsplan der Stadt Lodz.

Der kommissarische Stadtpräsident Glazek und der Abteilungsleiter Konopka haben den Vertretern der Lodzer Presse den Voranschlag des Haushaltsplanes für 1936/37 erläutert. Das ordentliche städtische Budget, dem noch das Budget der städtischen Unternehmungen und das wichtige außerordentliche Budget folgen werden, schließt auf der Einnahmenseite mit 23 406 977 Zloty und auf der Ausgabenseite mit 23 101 977 Zloty ab, wobei aber gleich zu bemerken ist, daß bei den Einnahmen eine Position in der Höhe von 1 010 000 Zloty eingesetzt ist, die eine Dotation des kommenden Unterstützungsfonds darstellt und von der man noch nicht bestimmt weiß, ob sie in dieser Höhe gewährt werden wird.

Der ordentliche Haushaltsvoranschlag unterscheidet sich in den Gesamtpositionen seiner einzelnen Teile nicht wesentlich von den in den beiden letzten Jahren realisierten Haushaltsplänen. Er ist auf der Einnahmenseite etwas niedriger, auf der Ausgabenseite etwas höher als früher angesetzt. Einzelne Teile des Haushaltsplanes weisen höhere oder niedrigere Summen auf, was durch Notwendigkeit, sich den neuen, von der Regierung festgelegten Bedingungen anzupassen, hervorgerufen wurde. So ist die Einnahme aus der Lokalsteuer durch das diesbezügliche Regierungsdekret um 750 000 Zloty geringer geworden, das gleiche ist auch bei der Immobiliensteuer — etwa 200 000 Zloty weniger —, dagegen wird sich die Einnahme aus der Einkommensteuer um rund 100 000 Zloty erhöhen. Ganz geringe Aenderungen sind bei den Ausgabepositionen vorgenommen worden.

All dies zeigt, daß der neue, vom kommigssarischen Stadtpräsidenten entworfene Haushaltsplan nur eine Anpassung an die Verhältnisse ist und nichts wesentlich Neues bringt. Davon könnte man schließlich absehen, wenn man wüßte, daß die Ausführung des Haushaltsplanes in einem sozialeren Geist, als er bisher von den Kommissaren geübt wurde, ausgeführt werden wird. Darauf kommt es an, denn Zahlen sind tot, bevor nicht Leben in sie gebracht wird. Dies ist aber keineswegs die Aufgabe von Regierungskommissaren, sondern der Vertreter der Bevölkerung, die durch freie und demokratische Wahlen zu bestellen sind. Wir wenden uns daher erneut gegen die kommissarische Wirtschaft und verlangen Selbstverwaltung.

Wann erhält Lodz ein neues Postgebäude?

Es wurde schon wiederholt berichtet, daß die Erbauung eines neuen Postgebäudes in Lodz recht dringlich ist, da sich das gegenwärtige Gebäude an der Ecke Kilinski und Przejazd angesichts der erhöhten Posttätigkeit als zu klein erweist. Diese Frage war schon wiederholt Gegenstand von Beratungen im Ministerium für Post und Telegraphen, doch wurde die Entscheidung in dieser Angelegenheit immer wieder zurückgestellt. Wie es sich nunmehr erweist, ist auch im Haushaltsplan des Postministeriums für das Jahr 1936—37 keine Ausgabe für den Bau eines Postgebäudes in Lodz enthalten. So daß somit auch in diesem Jahre keine Aussicht für die Durchführung dieses Planes besteht.

Prügel statt sein Geld gekriegt.

Antoni Rajek aus Zgierz kam zu dem Roman Kurowski, Urszulanska 3, um von diesem die Rückgabe von Geld zu verlangen, das er diesem vor längerer Zeit lieh. Kurowski empfing seinen Gläubiger aber sehr unsanft, und als dieser sich nicht ohne weiteres abweisen lassen wollte, verprügelte er ihn gehörig und warf ihn die Treppen hinunter. Rajek erlitt hierbei außer allgemeinen Verletzungen einen Armbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Der rabiate Schuldner wurde zur Verantwortung gezogen.

Nachlässige Hauswärter zur Verantwortung gezogen.

Wie berichtet, haben die Verwaltungsbehörden zu Beginn des Winters den Hauswärtern und Verwaltern bezw. den Hausbesitzern die Vorschrift über Streuung von Sand auf die Bürgersteige bei Eintritt der Glätte, Fortschaffung des Schnees von den Straßen usw. in Erinnerung gebracht. Es stellt sich aber heraus, daß viele Hauswärter diese Vorschriften nicht in erforderlichem Maße befolgen. Eine durchgeführte Kontrolle hat nun vorgestern zur Verfassung von 11 Strafprotokollen gegen Hauswärter wegen Nichtstreuung von Sand usw. geführt

Zwei schwere Unfälle bei der Arbeit.

In der Eisengießerei von J. John, Petrikauer 217, fiel auf den Arbeiter Mieczyslaw Kwiatkowski, 52 Jahre alt, wohnhaft Bielanskastraße 6 in Widzew, ein schweres Stück Eisen. Der Verunglückte erlitt einen Armbruch sowie Verletzungen am Kopfe, so daß er von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden mußte. — Ein zweiter Unfall bei der Arbeit ereignete sich in der Fabrik von J. K. Poznanski in der Ogrodowastraße. Und zwar wurde hier die 47jährige Arbeiterin Helena Wesolowska, wohnhaft Dworska 17, von einem Transmissionsriemen erfaßt. Es wurde ihr das rechte Bein gebrochen, so daß sie von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Arbeitslose sucht Freitod.

In ihrer Wohnung in der Biala 16 unternahm die 42jährige Antonina Barsz, die seit längerer Zeit arbeitslos ist, einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

Blutige Diebesverfolgung in der Poludniowastraße.

Gestern abend gegen 19 Uhr bemerkten zwei Beamte der Untersuchungspolizei in der Kilinskistraße zwei verdächtige Männer, die größere Pakete bei sich trugen. Die Beamten verfolgten die Unbekannten, die, als sie sich verfolgt sahen, in die Poludniowastraße einbogen und ihre Schritte beschleunigten. Vor dem Hause Nr. 39 wurden sie von den Beamten angehalten und nach ihren Papieren gefragt. Als Antwort darauf warfen die Unbekannten jedoch die Pakete fort und begannen zu flüchten, wobei einer von ihnen auf die Polizeibeamten schoß. Nun griffen auch die Beamten zur Waffe und schossen ebenfalls. Es entspann sich eine heftige Schießerei, im Verlaufe welcher gegen 20 Schüsse abgefeuert wurden. Hierbei wurde einer der Banditen schwer, ein Beamter dagegen leicht verletzt. Der zweite Bandit wollte die nun entstandene Verwirrung benutzen, um zu flüchten, was jedoch verhindert und derselbe festgenommen werden konnte. Der festgenommene Bandit erwies sich als der 29jährige Josef Kamionka, sein schwerverletzter Komplice dagegen als der 30jährige Czeslaw Palczewski. Von dem Vorfall wurde sofort die Rettungsbereitschaft und die Polizeibehörden in Kenntnis gesetzt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich bei den zwei Banditen um wiederholt vorbestrafte Verbrecher handelt. In den Paketen, die ihnen abgenommen wurden, befanden sich verschiedene Kleidungsstücke, die sie eine Stunde zuvor aus der Wohnung eines Marjem Freiman, Kilinskistraße 33, gestohlen haben.

Der schwerverletzte Bandit als auch der verletzte Polizeibeamte wurden von der Rettungsbereitschaft ins Josefs-Krankenhaus geschafft, während der andere Bandit ins Gefängnis eingeliefert wurde. (a)

Blutiges Ende eines Kompagnongeschäfts

Der Mörder des Kompagnons und Rechtsanwaltsapplikanten zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 19. November 1935 gegen 21.30 Uhr wurde an der Ecke Staszica und Staro-Rudzka in Ruda-Pabianicka auf den 32 Jahre alten Rechtsanwaltsapplikanten Bruno Bauer ein Revolveranschlag verübt. Bauer wurde bald darauf von Vorübergehenden aufgefunden und von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Im Verlaufe der eingeleiteten Untersuchung wurde folgendes festgestellt: Bruno Bauer und ein gewisser Josef Jezak besaßen in der Nowe-Sady-straße eine Gießerei, die Bauer jedoch später seiner Bekannten Olga Jankowska verschreiben ließ, nachdem er den Anteil Jezaks auf Lizitation stellen ließ. Dafür hat Jezak Bauer mit dem Tode gedroht. Jezak wurde aufs Polizeiamt gebracht, wo er nach anfänglichem Leugnen schließlich eingestand, auf Bauer geschossen zu haben. Doch erklärte er, in Notwehr gehandelt zu haben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die beiden einen erbitterten Prozeß um den Besitz der Fabrik führten und daß der Konflikt gerade zur Zeit der Tat seinen Höhepunkt erreicht hatte.

Wegen dieser Tat hatte sich der 56jährige Josef Jezak gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 9 Jahren Gefängnis verurteilte.

Als Engel verkleidet stehlen gegangen.

Jan Tomaszewski war im Kino- und Revuetheater „Jar", Kilinskistraße 124, als Kinooperateur beschäftigt, doch mußte er wegen Trunksucht entlassen werden. Er legte sich nun einen Plan zurecht, um in seiner früheren Arbeitsstätte einen Diebstahl auszuführen. Die Gelegenheit benützend, daß um den Dreikönigstag herum immer zahlreiche Personen als Könige aus dem Morgenlande, Engel, Teufel usw. herumgehen, verkleidete auch er sich als Engel, drang in der Nacht zum 3. Januar d. J. durch die Ventilationsöffnung in das Lokal ein und stahl aus dem Künstlerraum die Kostüme der Schauspieler, das Filmband und sonstige Gegenstände. Die Tat wurde erst am nächsten Tage bemerkt. Die polizeiliche Untersuchung führte bald zur Ermittlung des Täters. Er wurde gestern vom Lodzer Stadtrichter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafsache gegen den gewesenen Starosteireferenten Rajn niedergeschlagen.

Im Herbst vorigen Jahres wurde, wie erinnerlich, der gewesene Leiter der Approvisationsabteilung der Stadtstarostei Artur Rajn wegen verschiedener Mißbräuche vom Lodzer Bezirksgericht zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Rajn durch Vermittlung seines Rechtsanwalts Rumszewicz beim Appellationsgericht in Warschau Berufung ein, das die Angelegenheit nunmehr behandelte und das Verfahren gegen Rajn niederschlug.

Ein 76jähriger Lustgreis.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern hinter verschlossenen Türen gegen den 76 Jahre alten Michal Rozalski, der Besitzer des Hauses in der Warminska 2 in Radogoszcz ist. Der Greis hat junge Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahren, Töchter seiner Einwohner, in seine Wohnung gelockt und sich an ihnen sittlich vergangen. Der Lustgreis wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Dumm-freche Lügner!

Antworten Sie, „Kollege“ Jankowski!

Die gleichgeschalteten deutschen Gewerkschaften, die von den Ueberresten der Gnade Hitlers leben, können es nicht übers Herz bringen, daß sie aus der Arbeiteraktion um den Sechsstundentag ausgeschaltet wurden. Sie wollen es nicht verstehen, daß mit ihnen kein ehrlicher Gewerkschaftsfunktionär an einem Tische sitzen und über Arbeiterfragen beraten kann, da sie doch die Arbeiter nach dem Rezept Hitlers und Leys beglücken wollen. Ueber die Dummheit der deutschen Gewerkschaftsführer könnte man zur Tagesordnung übergehen, da keiner von ihnen aus Klugheit sündigt, wenn sie allerdings keine gemeinen Lügner wären.

Die „Gewerkschaftsstimme“ der deutschen gleichgeschalteten Arbeiter vom Januar d. J. bringt einen Artikel unter dem Titel „Der verlorene Kampf um den Sechsstundentag“, in welchem die Führer der deutschen Gewerkschaften die Behauptung aufwerfen, daß der dreitägige Streik mißlang, da er nur ein Ausweg aus der durch die Funktionäre der polnischen Gewerkschaften geschaffenen Situation war, obwohl diese Funktionäre innerlich von der Nutzlosigkeit des Streikes überzeugt waren. Die Führer der deutschen Gewerkschaften behaupten sogar, daß in Verhandlungen mit Regierungsvertretern ein Vertreter der streikbeschließenden Gewerkschaften erklärt haben soll, „Wir beginnen am 30. September mit dem Streik. Die Regierung soll sofort vermittelnd eingreifen und im Bergbau die Arbeitszeit um 15 Minuten herabsetzen. Damit sind die gesamten Forderungen erledigt.“

Die dumm-frechen und verlogenen Führer der deutschen gleichgeschalteten Gewerkschaften besitzen jedoch nicht den Mut, um in dem Artikel den Namen des Vertreters der streikbeschließenden Gewerkschaften, der diese Aeußerung machte, zu veröffentlichen. Sie können es nicht, da diese Aeußerung von den christlichen und deutschen Führern der gleichgeschalteten deutschen Arbeitern erlogen wurde.

Die verlogenen Bankrotteure, die den deutschen Arbeitern außer Lügen und Versprechungen über ein Hitlersches Paradies nichts geben können, die zu keiner Aktion für die Verbesserung der Arbeiterlage fähig sind, wollen den Rest der arbeitenden deutschen Arbeiter den Kapitalisten preisgeben, wenn sie, wohlwissend, daß der bisherige Kampf um den Sechsstundentag nicht mißlang und weitergeführt wird, die deutschen Arbeiter irreführen und belügen, um den Anteil der deutschen Arbeiter an dem Kampf der polnischen Arbeiter um eine Besserung ihrer Lebensverhältnisse zu verhindern.

Heraus mit dem Namen des Vertreters der streikbeschließenden Gewerkschaften, der die durch Euch erlogene Erklärung den Regierungsvertretern zur Frage des Sechsstundentages machte!

Herr Jankowski, „Führer“ der gleichgeschalteten deutschen Gewerkschaften, und Herr Kostorz, verantwortlicher Redakteur der „Gewerkschaftsstimme“, **nennt öffentlich den Arbeiterverräter, der vor der Oeffentlichkeit den sechsstündigen Arbeitstag verlangt und vor den Regierungsvertretern nur die Herabsetzung der Arbeitszeit um 15 Minuten erbitten will!**

Heraus mit dem Namen! Widrigenfalls seid Ihr ganz gemeine Lügner!

Josef Janta
Sekretär des Zentralverbandes der Bergarbeiter.

Die Verhandlungen in der Urlaubsfrage gescheitert.

Man wird sich noch erinnern, daß unter dem Druck der Streikdrohungen seitens der Bergarbeiter eine Einigung über gewisse Streitpunkte in der Urlaubsangelegenheit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern nicht ohne Druck amtlicher Stellen zustande gekommen ist. Ueber eine feste Regelung sollte noch verhandelt werden, wobei die Arbeitgeber hofften, noch bestimmte Konzessionen zu erlangen. Seitens der Gewerkschaften sprach man die Erwartung aus, daß die Regierung sich entschließen werde ihrerseits die strittigen Punkte des Urlaubsgesetzes durch eine Novellisierung im Sinne der Bergarbeiter durchzuführen. Beide Annahmen, sowohl die der Arbeitgeber, als auch die der Gewerkschaften, sind bis zur Stunde unerfüllt geblieben.

Nunmehr hat der Arbeitgeberverband zu einer Sitzung eingeladen, die zwischen seinen Vertretern und den Gewerkschaften am Sonntag stattgefunden hat und zu keinem Ergebnis führte. Die Arbeitgeber ließen durch ihren Direktor Chmielewski erklären, daß an eine Aenderung der bisherigen Vereinbarungen nicht gedacht werden kann, da die Preissenkungsaktion der Regierung die Arbeitgeber mit etwa 20 Millionen Zloty belastet, so daß weitere Zugeständnisse bezüglich der Urlaube an die Arbeiterschaft nicht möglich sind. Die Entscheidung selbst wird indessen erst möglich sein, wenn die ministerielle Kommission, die ja diese Woche ihre Untersuchungen in Industrie und Wirtschaft in Oberschlesien aufnehmen wird, ihre Entscheidungen getroffen hat. Wohl ist der **Arbeitgeberverband bereit, über einige strittige Punkte** aus dem bisherigen Abkommen zu verhandeln, aber die ganze Frage des Urlaubs und seiner Ausdehnung im Sinne der Gewerkschaften bezw. Betriebsräte müsse vertagt werden.

Die Erklärung des Direktors Chmielewski war für die Vertreter der Gewerkschaften absolut keine Ueberraschung. Die Gewerkschaften bestehen auf einer grundsätzlichen Abänderung im Sinne ihrer Forderungen, nicht nur, daß über die bisherigen Zugeständnisse hinausgegangen wird, sondern, daß das ganze Urlaubsgesetz eine Novellisierung erfahre, um für die Zukunft jede Differenz zu vermeiden. Die Verhandlungen sind daraufhin unterbrochen worden.

Es geht aus der Haltung der Arbeitgeber unzweifelhaft hervor, daß sie die Gegensätze in der Arbeiterschaft auf die Spitze treiben und hier ein Entgegenkommen von der Regierung erwarten. Aber besonders die nich freigewerkschaftlichen polnischen Verbände, der ZZZ und der PBB, sind hier nicht konsequent. Beide diese Gewerkschaften haben gegen 9 Vertreter im Schlesischen Sejm. Es wäre für sie ein leichtes, diese Frage durch Einbringung einer Novelle zum Urlaubsgesetz gesetzlich zu regeln. Scheinbar aber ist man irgendwie gebunden und will lieber „Arbeiterretter“ spielen ,als gegen die Arbeitgeber einen entscheidenden Sieg davonzutragen. Es wäre eine Frage der reinlichen Scheidung durch den Betriebsrätekongreß, diese Gewerkschaften in dieser Richtung zu zwingen.

Um 14 000 Zloty die Arbeiterschaft betrogen.

In der Begräbniskasse der „Szarleygrube“ fand dieser Tage eine Versammlung statt, die sich mit den Unterschlagungen in dieser Kasse beschäftigte. Der derzeitige Kommissar der Begräbniskasse teilte mit, daß bei genauer Nachprüfung der Bücher ein Fehlbetrag von 14 000 Zloty festgestellt wurde. Der abgesetzte Vorstand ist zur gerichtlichen Verantwortung herangezogen worden. Diese Begräbniskasse stand ganz unter dem Einfluß der bürgerlichen Gewerkschaften, der Vorsitzende und Kassierer sind Mitglied des ZZZ. Die Arbeiter nahmen die Mitteilung über die Höhe der Unterschlagung mit großer Empörung entgegen. Wie es aus Arbeiterkreisen heißt, hat man wiederholt eine Revision der Zustände innerhalb der Beerdigungskasse gefordert, doch haben dies die Betriebsräte, Freunde des Kassierers der Beerdigungskasse, verhindert. Eine Reihe von Mitgliedern ist bereits aus dem ZZZ ausgetreten und zum Klassenkampfverband der Bergarbeiter übergegangen.

Ladeneinbrüche dauern an.

Die Polizei ertappte in Zalenze eine Einbrecherbande auf frischer Tat, als sie gerade in das Geschäft des August Zgraja in Zalenze eindrangen und dort die Kasse berauben wollten. Die Polizei überführte die Einbrecher Karl und Georg Lackstein und Gertrud Pazdzior ins Gerichtsgefängnis. Wie es heißt, haben die Genannten auch noch andere Einbrüche auf dem Gewissen.

In der Nacht zum Montag wurde in das Lebensmittelgeschäft der Lucie Klakow in der Nikolaistraße in Kattowitz ein schwerer Einbruch verübt, wobei den Tätern neben einem Barbetrag von 300 Zloty auch noch andere Wertsachen und Waren in die Hände fielen. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Zur Herabsetzung des Mietzinses.

Bezüglich der letzten Herabsetzung der Mietzinse laufen in unserer Redaktion ständig Anfragen ein. Um unseren Lesern die richtigen Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilen zu können, haben wir vom Bielitzer Magistrat folgende Information eingeholt:

Mit dem 1. Dezember 1935 wurden die Mietzinse in den dem Mieterschutzgesetze unterliegenden Wohnhäusern, das ist in den Wohnhäusern im Teschener Teil der schlesischen Wojewodschaft, für welche der Wohnungskonzens von der Baukommission vor dem 27. Januar 1917 erteilt wurde, für die Zeit vom 1. Dezember 1935 bis zum 30. November 1937 für dreizimmerige Wohnungen (zwei Zimmer und Küche) und kleinere um 15 Prozent, für größere Wohnungen und für Handels- und Gewerbelokale um 10 Prozent herabgesetzt.

Die Mietzinsherabsetzung wird von der Grundmiete berechnet. Als Grundmiete gilt der Mietzins, der am 1. Juli 1914 gezahlt wurde. Die Kronen werden auf Zloty im Verhältnis 100:105 berechnet. Wenn beispielsweise eine Dreizimmerwohnung am 1. Juli 1914 — 30 Kronen gekostet hat, so beträgt der auf Zloty umgerechnete Mietzins 31.50. Die 15prozentige Herabsetzung beträgt demnach 4,72½ Zloty. Der gegenwärtige Mietzins beträgt daher 26,77½ Zloty. Der Hauseigentümer muß auf Grund des Gesetzes diese Mietzinsherabsetzung dem Mieter zuerkennen. Der Mietzins kann an den Hauseigentümer auch per Post übersendet werden.

Wenn jedoch der Hauseigentümer dem Mieter schon früher den Mietzins, sagen wir zum Beispiel um 3 Zloty herabgesetzt hat, so daß bei unserem Beispiel der Mieter am 1. November 1935 anstatt 31.50 nur 28.50 gezahlt hat, so ist der Hauseigentümer nicht verpflichtet, die 15prozentige Mietzinsherabsetzung auf den schon erniedrigten Mietzins von 28.50 Zloty voll zu gewähren, sondern nur den Unterschied von der schon gewährten Herabsetzung. In diesem Falle wäre nur der Unterschied von der gesetzlichen Herabsetzung von 4,73 Zloty und der schon gewährten Herabsetzung von 3 Zloty, nämlich 1,73 Zloty zu berechnen.

Hat dagegen der Hauseigentümer ohne gesetzliche Begründung (bei einer Verbesserung des Mietobjektes) den Mietzins über die gesetzliche Norm erhöht, z. B. wenn er anstatt, nach obigem Beispiel, 31.50 Zloty — 35 Zloty eingehoben hat, dann gilt die nach dem neuen Gesetz 15prozentige Mietherabsetzung nicht von dem zuletzt gezahlten erhöhten Mietzins, sondern von der Grundmiete.

Die Mietzinsherabsetzung entspringt aus den neuen gesetzlichen Bestimmungen und ist nicht vom Einverständnis des Hauseigentümers abhängig!

Der Hauseigentümer darf, außer dem Wasser, dem Mieter keine Nebengebühren anrechnen.

Sämtliche das Mietsverhältnis betreffende Rechtsstreitigkeiten müssen dem Gericht unterbreitet werden. Das Mietschiedsamt wurde aufgehoben.

In Verbindung mit obigem wird noch bemerkt, daß der Mieter nicht mehr das Recht hat, das Mietrecht, sei es teilweise oder zur Gänze, im Einverständnis mit dem Hauseigentümer an andere abzutreten. Sämtliche Aenderungen in der Person des Mieters sind ausschließlich auf Antrag des Hauseigentümers im gesetzlichen Termin von 14 Tagen nach Freiwerden der Wohnung vorzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist übergeht das Recht der Wohnungszuteilung auf das Gemeindeamt.

Die sogenannten Ueberweisungen sind nicht **zulässig. Derjenige Mieter, der auf Grund dieser Ueberweisung eine Wohnung bezieht, setzt sich der Gefahr aus, durch das** Gemeindeamt ausgesiedelt zu werden, ohne Beistellung einer Notwohnung. Dasselbe betrifft den Mieter, welcher ohne vorherige Genehmigung des Gemeindeamtes eine Wohnung bezieht.

Die Bestimmungen, betreffend die sogenannten „Amtswohnungen“, das sind Wohnungen, die seit 1. Juli 1926 von Staatsbeamten bewohnt werden, bleiben unverändert.

Die oben besprochenen **Mietzinsherabsetzungen betreffen nicht die Neubauten, zu welchen jene Häuser gerechnet werden, die der Baukonzens nach dem 27. Januar 1917 erteilt wurde. Eine Ausnahme bilden jene neuen Häuser, die dem Staate, den Staatsbanken, territorialen Selbstverwaltungsverbänden, Sozialversicherungsanstalten und anderen öffentlichen Institutionen gehören.** Die Mietzinse werden in den genannten Häusern ebenfalls so herabgesetzt wie in den alten Häusern. Die Herabsetzung der Miete betrifft in diesen Häusern nur die Wohnungen und nicht die Handels- und Gewerbelokale. Die Mietzinsherabsetzungen werden in den Häusern der Sozialversicherungsanstalten von dem im Dezember 1934 gezahlten Miezinsen und in den anderen hier genannten Häusern von den im November 1935 gezahlten Zins berechnet.

Feuer bei der Firma Karl Korn. In der Tischlerei der Firma Karl Korn entstand ein Feuer, das von den Arbeitern im Keime erstickt wurde. Wie der Polizeibericht meldet, ist das Feuer durch Funken, welche durch Reibung der Transmissionsriemen entstanden sind, ausgebrochen.

Großer Einbruch in Dziedzice. Nachts brachen unbekannte Diebe, welche ein Loch in die Mauer durchschlugen ins Magazin des Moritz Ryndel und stahlen eine große Menge Herren- und Damenkleidern sowie einen Barbetrag von 25 Zloty. Der Gesamtschaden beträgt zirka 1000 Zloty. An dem Diebstahl waren drei Personen beteiligt. Es sind polizeiliche Erhebungen eingeleitet.

Feuer im Wirtschaftshof. Dienstag dieser Woche entstand in einem Schoppen des städtischen Wirtschaftsgebäudes an der Bleichstraße ein Brand, welcher durch das schnelle Erscheinen der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte, wodurch kein größerer Schaden angerichtet wurde.

Verein Sterbekassa

der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft in Polen mit dem Sitz in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß die Generalversammlung obengenannten Vereins am Sonntag, dem 2. Februar 1936, im großen Saal im Arbeiterheim in Bielsko um 3 Uhr nachmittags mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Protokoll über die Generalversammlung im Jahre 1935. 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassierers, c) der Kontrolle. 3. Neuwahl des Vorstandes 4. Festsetzung des Regulativs. 5. Allfälliges.

Sollte zur festgesetzten Stunde die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet laut § 22 unseres Statutes dieselbe eine Stunde später an demselben Ort mit derselben Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl statt.

Anträge von Mitgliedern können laut § 23 des Statutes nur dann Beratungsgegenstand in der Generalversammlung sein, wenn sie mindestens 8 Tage vorher schriftlich dem Vorstand bekanntgegeben und von mindestens 20 Mitgliedern unterschrieben wurden.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht:

der Vorstand.

Aus dem Reiche.

Blutiger Abschluß eines Trinkgelages.

In Belchatow kam es zwischen einigen Bauern, die zum Markt gekommen waren und in die Schenke gingen, zu einer blutigen Schlägerei. Dabei stürzten sich Antoni Mazur und Stanislaw Jastrzembski aus dem Dorfe Dobrzelow, Kreis Petrikau, auf den 39jährigen Stanislaw Michalski aus Belchatow und schlugen so lange auf ihn ein, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Michalski starb kurze Zeit darauf an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Die beiden blindwütigen Bauern wurden verhaftet.

Zwei Kinder vom Auto überfahren.

In Kattowitz kam es zu einem tragischen Unfall, bei dem ein vierjähriges Kind ums Leben kam und ein sechsjähriges Mädchen sehr schwer verletzt wurde. Auf der Juljusza Ligonia fuhr das Auto Nr. Sl. 10 103, welches von dem Chauffeur Anton Werner aus Kattowitz geführt wurde. Als er von der Kosciuszki nach der Ligonia einbog, passierten zwei Kinder, Genowefa und Johanna Krol, die vom Portier der Privatschule nach Zigaretten geschickt wurden, die Straße und gerieten unter das Auto. Genowefa K. wurde tödlich überfahren, während ihre Schwester Johanna schwere Verletzungen erlitt. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital überführt.

Man versteht nicht, wie der Portier so sorglos sein konnte, die Kinder über die sehr belebte Straße zu schicken, ohne selbst achtzugeben, wie sich der Verkehr auf der Straße abspielt.

Selbstmord im Hotel.

Der bekannte Sosnowicer Arzt Dr. Seger beging in den Nachmittagsstunden des Montag im Hotel „Monopol" in Kattowitz Selbstmord durch Einnahme von größeren Mengen Morphium. Der Selbstmord rief die größte Sensation hervor, da es sich um eine maßgebende Persönlichkeit in medizinischen Kreisen handelt. Irgend welche Abschiedsbriefe oder Dokumente hat Dr. Seger nicht hinterlassen, die Ursachen des Selbstmordes sind daher bisher unbekannt. Freunde wollen wissen, daß es sich um Familienangelegenheiten handelt, die auch finanzieller Natur sind.

Sport.

Taborek zieht sich vom aktiven Sport zurück.

Der bekannte JKP-Boxer Taborek hat an seinen Klub ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er sich vom aktiven Sport zurückzieht. JKP hat sich daher genötigt gesehen, in der Staffel gegen Skoda eine Aenderung vorzunehmen. An Stelle Taboreks wird Banasiak gegen Sewerynial kämpfen. Auch soll eine Aenderung in der Besetzung der Schwergewichtsklasse vorgenommen werden. Für Wurm soll der neugewonnene Roslaw kämpfen.

Blitzturnier im Tischtennis.

Heute kommt im Lokale der Hakoah ein Blitzturnier im Tischtennis zum Austrag. Daran nehmen teil: Zjednoczone, Makkabi, Orle und Hakoah.

Polen — Lettland im Tischtennis.

Für Ende Februar ist in Lodz ein Ländertreffen im Tischtennis zwischen den Auswahlmannschaften von Polen und Lettland geplant.

Wieder Meisterschaftskämpfe im Ringkampf.

Nach längerer Unterbrechung werden die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Ringkampf am kommenden Sonntag wieder aufgenommen. Am Sonntag werden sich in Lodz im JKP-Saale JPK und Kruscheender gegenüberstehen.

Der Präses des Verbandes der Sportverbände — Verkehrsminister.

Der neuernannte Verkehrsminister Oberst Julius Ulrych war der erste Direktor im staatlichen Institut für körperliche Ertüchtigung und von 1930 an bis zum heutigen Tage ist er Präses des Verbandes der polnischen Sportverbände. Im Zusammenhang mit der Ernennung des Obersten Ulrych zum Minister haben die Sportverbände Gratulationsdepeschen geschickt.

Schmeling — Louis in Chikago?

Amerikanischen Blättermeldungen zufolge soll der Endausscheidungskampf um die Schwergewichtsweltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Joe Louis nicht in Neuyork, sondern in Chikago stattfinden. Als Grund wird angegeben, daß in Chikago und den umliegenden Städten SaintLouis und Milwaukee mehr Deutsche wohnen als in Neuyork. Dieser „Grund" scheint zwar etwas gesucht zu sein, denn ein Kampf Schmeling — Louis dürfte auch in Neuyork genügend Zuschauer finden. Oder aber legt man im Louis-Lager nicht doch größeren Wert darauf, daß der Neger in seiner Heimatstadt diesen wichtigen Kampf bestreitet?

Radio-Programm.

Freitag, den 17. Januar 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schulsendung 12.40 Konzert 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Vom Arbeitsmarkt 13.35 Liebeswalzer 15.30 Vokale Musik 16 Plauderei für Kranke 16.15 Orchesterkonzert 17.15 Poesie 17.20 Blasmusik 17.50 Sportratgeber 18 Das Lied „Mignon" verschiedener Komponisten 18.45 Schallplatten 18.55 Aktuelle Plauderei 19.35 Sport 20 Chopinmusik 21 Konzert aus Leipzig 22 Haydnkonzert 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.35 und 18.45 Schallplatten 18.30 Rezitationen.

Königswusterhausen.

6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 1515 Kinderliedsingen 16 Konzert 19 Musik zum Feierabend 20.10 Schumann—Dvorak —R. Strauß 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 16.10 Lieder 18 Musik 20.10 Musikalisches Feuerwerk 21 Volkslieder 22.30 Abendkonzert.

Wien.

12 Konzert 15.50 Frauenstunde 17.30 Konzertstunde 19.30 Konzert 21 Europäisches Konzert 23.15 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15 Orchestermusik 16.10 Konzert 17.10 Bläserkammermusik 21 Europäisches Konzert 22.20 Schaftplatten.

Europakonzert aus Leipzig.

Leipzig gehört unzweifelhaft zu jenen europäischen Städten, die die größte und tiefste msikalische Ueberlieferung besitzen. Eine Reihe berühmter Kantoren mit dem großen Johann Sebastian Bach an der Spitze ist an der Thomas-Kirche tätig gewesen. Das Gewandhaus-Orchester wurde beginnend mit Mendelssohn von den größten Dirigenten geleitet, und die Konzerte aus dieser Kunststätte gelten noch heute zu den besten in Europa.

Das nächste Europakonzert, das von fast allen Sendern unseres Kontinents und auch von Warschau übernommen wird, wird am 17. Januar d. J. um 21 Uhr von Leipzig gesendet. Es tritt das Leipziger Sinfonieorchester unter der Leitung von Hans Weisbach auf. Das Programm des Konzertes setzt sich aus Werken deutscher Meister aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie aus Kompositionen zeitgenössischer Tondichter zusammen. Den Rahmen des Konzertes werden zwei Meisterwerke bilden, die den Abend einleiten und beschließen sollen: Toccata D-Moll von Johann Sebbastian Bach und das Orgelkonzert D-Moll Nr. 10 von Händel. Beide Kompositionen werden von Günther Ramin, einem der besten Organisten der Gegenwart, vorgetragen werden.

Den Mittelteil des Konzertes füllen Werke von Pfitzner und Gräner aus. Für das Europakonzert wurde seine Suite für Kammerorchester „Die Flöte von Sanssouci" ausgewählt. Seinem Stil nach gehört Gräner ebenso wie Pfitzner zu den Musikern, die die Tradition des deutschen Romantismus pflegen. Von Pfitzner hat man eines seiner schönsten Werke, die Ouvertüre zu „Käthchen von Heilbronn" in das Programm aufgenommen.

Schallplatten für Kenner.

Heute um 16.15 Uhr bringt der Polnische Rundfunk in der Sendung „Schallplatten für Kenner" Werke von Richard Strauß, und zwar „Die Burleske" in Ausführung der bekannten Pianistin Elley Ney mit Begleitung des Berliner Opernorchesters unter Leitung van Hoogstratens und den Walzer aus der Oper „Arabella", einer komischen Oper, die der Komponist unlängst fertigstellte.

Imre Stefaniai und Eugen Mai am Mikrophon.

Im Polnischen Rundfunk treten heute vortreffliche Solisten auf: um 18 Uhr der ungarische Pianist Imre Stefaniai, der einige Werke seines großen Landsmannes Franz Liszt vortragen wird, und um 21.35 Uhr der polnische Opernsänger Eugen Mai, der im Rahmen der Sendung „Unsre Lieder" Werke von Noskowski, Friedmann Malinowski u. a. zum Besten geben wird.

Die Neger-Rhapsodie von Goldmark.

Im heutigen Sinfoniekonzert um 22 Uhr werden die Rundfunkhörer die „Neger-Rhapsodie" von Rubin Goldmark zu hören bekommen. Diese Sinfonie ist auf originelle Negermotive aufgebaut. Außerdem wird das Orchester unter Leitung des hervorragenden Kapellmeisters Ignacy Neumark die D-Dur-Sinfonie von Haydn, die sogenannte Londoner Sinfonie, sowie das Andante aus dem Es-Moll-Quartett von Tschaikowski spielen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Eine Genossin verschieden.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden die Gattin unseres Genossen Eberle, Frau Alma Eberle. Alle, die die Verschiedene als Genossin kannten, die ruhig ihren Pflichten nachkam, werden ihrer stets in Ehren gedenken. Dem Genossen Adolf Eberle wird hiermit das tiefste Beileid ausgesprochen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 18. Januar, 3 Uhr nachmittags von der Sienkiewiczstraße 115 aus, statt.

Die Parteigenossen werden ersucht, zahlreich an der Beerdigung teilzunehmen.

Achtung!

Die Ordner der Ortsgruppen Lodz-Zentrum und Lodz-Süd stellen sich Sonntag, den 19. Januar, 12.30 Uhr in der „Eintracht", die übrigen Ordner um 13.30 Uhr. Milizbänder sowie die Parteifahnen sind mitzubringen.

Der Bezirksvorstand.

Chojny. Sonnabend, den 18. Januar, findet um 7 Uhr abends eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 9. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am neunten Ziehungstage der 4. Kl. fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10.000 zł. — Nr. Nr. 22887. 115360, 167535.

5.000 zł. — Nr. Nr. 430. 20090. 97455.

2.000 zł. — Nr. Nr. 50842. 73355, 83263, 84331, 90059, 91675, 97964. 105535 108790, 116274, 126184, 147882. 155308, 163761.

1000 zł. — Nr. Nr. 560. 1554. 8006, 9578. 13928, 14188, 22050. 43280. 57130, 65976. 73192, 78488, 87087. 93051, 100865, 103234, 106531. 107202. 116175, 128870, 130875. 135424. 138901. 145329, 150057, 155459. 156166, 162144. 171510, 175742.

Zu 200 Zl.

151 286 319 29 416 500 13 20 58 622 72 926 1200 28 85 382 426 509 61 66 763 922 2200 471 649 788 94 817 3346 65 424 41 784 822 80 4120 209 24 43 423 500 51 9 773 802 21 81 929 5066 136 69 89 482 623 747 811 72 965 86 96 6113 35 291 361 495 590 601 833 87 946 52 78 7006 147 435 579 98 847 81 929 8024 184 92 264 69 75 367 73 487 602 21 29 61 727 9069 83 224 32 408 40 688 747 51 934

10006 175 419 652 725 874 11032 54 81 128 271 671 6 737 55 73 827 965 12178 243 331 69 741 915 98 13071 143 329 30 65 522 631 80 910 93 14036 124 52 299 579 663 812 47 15131 267 314 22 55 64 671 719 50 60 70 16016 111 356 471 537 650 719 902 85 17105 97 201 36 306 33 444 69 569 604 17 99 833 995 9 18038 197 437 95 861 90 922 19081 132 75 82 559 660 76 721 885 991

20002 302 50 469 33 50 70 542 69 786 21053 62 213 307 29 93 656 87 749 837 83 922 8 22173 296 376 99 529 46 87 641 5 67 77 89 748 79 930 86 23092 127 84 222 429 629 84 823 79 975 24026 69 157 214 375 519 786 98 938 25035 101 15 28 206 7 11 415 620 53 71 939 26210 21 79 596 629 87 763 808 27105 14 15 755 998 28018 78 136 229 38 72 331 97 666 81 748 78 867 70 981 29015 53 65 248 82 343 5 77 446 93 673 759 889 901

30007 63 98 308 17 491 550 636 846 955 31090 105 25 45 475 8 487 621 765 845 32007 57 148 204 35 362 442 51 60 9 745 62 839 992 33126 70 214 82 356 98 550 689 50 731 820 8 48 920 34091 204 99 461 587 89 768 986 35059 63 94 160 290 429 56 67 556 8 636 902 36362 88 470 987 37119 33 5 47 507 613 34 757 945 89 38995 146 359 496 563 703 13 22 811 69 925 42 87 90 39016 132 79 88 256 79 406 77 516 18 37 657 775 832 50 945

40010 39 43 131 314 22 904 14 61 41106 65 274 340 588 879 972 42101 62 266 459 511 606 703 974 43012 194 207 373 754 99 44001 107 652 807 16 33 45014 101 6 307 714 853 46149 290 402 21 5 713 984 47042 273 670 778 88 972 48117 33 71 571 675 86 820 49042 329 88 432 55 613 778 817

50035 6 340 89 428 75 581 725 45 71 816 37 87 916 51093 152 4 434 56 77 585 907 52011 68 107 262 81 300 432 552 622 90 766 962 53028 47 70 110 282 395 541 762 54153 74 225 373 404 506 51 666 770 836 982 55157 236 74 611 819 53 986 56003 29 200 13 44 331 716 64 80 954 57022 45 95 344 506 11 50 8 801 910 58039 105 355 85 504 728 999 59080 212 28 372 590 708 16 50 909 52

60045 8 135 41 225 332 555 7 644 913 61019 73 87 117 95 262 437 731 73 923 62093 171 296 351 488 511 77 91 681 98 806 998 63061 124 373 440 7 523 51 811 928 52 64092 243 320 57 629 67 89 99 712 857 951 98 65003 10 12 311 518 831 60 66169 213 548 606 758 861 75 921 30 91 67237 457 523 42 48 657 869 68004 66 84 314 409 526 87 628 82 962 69018 140 368 89 97 505 64 664 78 713 804 49

70055 183 99 257 325 94 422 94 562 75 686 98 71065 113 89 249 430 751 78 838 72216 48 405 55 529 612 32 84 805 30 930 73068 181 226 49 80 328 560 828 61 917 26 74055 119 22 212 16 386 565 699 847 53 973 75011 96 285 668 910 53 70 76066 100 212 63 482 564 698 803 77033 285 319 507 812 72 936 78174 255 94 339 424 513 823 51 79162 72 328 47 443 820 962

80089 118 90 238 417 42 71 77 96 519 63 737 52 81028 42 64 95 107 337 71 73 80 87 824 43 82037 233 35 427 753 801 9 923 76 79 83030 190 293 329 420 35 563 73 716 70 86 817 987 84031 173 90 279 305 46 465 567 79 732 67 88 846 944 85115 59 77 265 353 477 620 46 726 35 43 825 920 86312 53 622 62 826 947 93 87048 104 211 46 510 667 93 735 866 88209 66 379 787 820 913 89260 401 24 69 587 752 882 964 96

90144 280 431 48 52 550 682 756 80 868 906 92 91259 627 851 945 92141 331 765 885 982 93130 332 412 14 545 758 90 942 94187 351 493 671 769 806 93 914 25 42 95000 34 123 40 265 312 53 68 82 537 760 943 47 96067 269 88 314 519 742 812 61 63 969 97306 72 538 55 710 61 70 804 7 92 906 73 85 98074 78 181 451 70 562 625 92 769 885 925 99207 77 398 529 633 72 720 953

100133 60 334 403 4 82 534 603 31 834 76 963 101021 43 79 131 34 243 77 91 555 655 797 804 77 906 102226 342 424 638 91 838 909 103142 240 530 616 761 829 104062 228 325 31 67 425 54 509 621 718 32 823 71 105048 227 406 97 525 710 835 941 106015 36 215 372 437 75 531 817 25 953 107113 273 338 58 475 554 727 50 915 26 108008 342 70 410 510 731 93 109118 20 263 90 94 394 526 82 64 737 72 847 928

110114 48 73 244 392 497 645 56 99 849 988 111145 73 74 209 398 451 536 55 621 779 800 67 921 59 71 76 112413 581 638 873 933 113095 150 63 319 501 78 659 752 942 84 114148 74 224 44 524 28 635 827 83 115010 241 49 452 56 560 827 971 116064 342 517 836 93 117092 201 645 782 118007 101 326 492 553 638 778 801 88 989 119123 358 847 982

120024 135 205 34 71 485 539 605 74 703 98 121271 392 427 715 82 842 979 122013 143 227 358 63 83 413 755 40 831 123056 179 212 27 484 576 854 923 55 90 124088 243 6 311 92 603 21 772 940 84 99 125237 332 44 59 470 98 531 690 784 126011 24 133 61 280 642 743 127180 285 90 312 772 840 128923 151 217 592 780 820 945 129000 179 211 28 316 587 723 885 931

130281 351 405 91 656 777 946 97 [illegible] 99 224 69 332 57 671 707 81 912 49 72 132112 225 347 463 75 8 504 632 812 20 133030 51 156 341 421 59 70 575 96 850 9 917 134082 533 63 661 759 965 72 80 135003 8 69 116 204 490 519 57 663 6 984 136102 231 22 60 313 25 601 780 833 967 137093 145 318 568 646 67 522 921 72 138255 8 434 139066 99 233 51 332 422 57 559 678 949 766 805 986

140017 71 207 437 507 27 60 703 825 948 141041 120 89 204 426 694 741 88 816 27 982 142004 40 209 67 314 41 439 592 635 143162 223 310 549 690 736 894 984 144250 98 471 8 585 99 814 44 94 946 145034 197 244 373 699 853 146171 760 6 690 722 [illegible] 810 148037 49 86 210 416 74 6 575 711 45 89 813 918 149018 24 106 214 309 71 463 607 733 6[illegible] 800 9

150051 62 229 469 531 668 93 714 151055 119 447 72 794 816 34 42 82 152004 156 776 810 924 153079 173 295 324 847 905 42 154660 71 856 991 155071 119 277 554 865 156078 112 296 465 723 883 950 157009 281 365 610 860 158011 86 234 400 528 740 98 159022 70 113 45 267 80 318 638 79 864

160112 59 97 309 33 59 592 602 787 161039 227 314 56 438 582 724 50 949 162133 357 440 512 57 756 910 163082 117 310 87 583 817 3[illegible] 916 72 164129 365 86 425 32 592 752 917 85 165013 36 484 573 743 873 963 166104 422 832 928 167030 43 50 144 434 551 61 76 766 70 806 910 168192 212 363 771 855 169025 100 420 8 3[illegible] 45 73 604 727 824 34

170124 282 351 478 592 602 882 171036 240 434 721 172114 27 30 280 435 44 894 173022 247 56 325 6 423 633 844 62 79 950 68 174108 20 5[illegible] 296 701 62 940 79 175028 54 286 346 457 77 543 79 689 785 94 863 91 176080 152 239 317 18 600 15 977 177282 406 868 178015 177 321 488 632 709 934 79 88 179124 47 363 514 58 11 52

180045 329 306 481 741 85 18114 60 200 327 34 6 486 182032 7 41 136 43 232 84 361 488 522 641 745 896 909 183213 39 388 424 34 556 606 771 962 97 184193 305 409 614 809 185028 36 355 186036 8 404 548 604 725 835 73 914 187039 46 20 112 74 299 494 574 734 846 914 89 188012 108 14 331 547 662 730 824 189058 89 215 60 7 383 499 720 45 84 864 624

190183 269 367 406 576 881 915 63 191218 19 26 83 93 552 612 62 849 84 192733 47 969 193068 56 256 315 73 511 60 660 807 903 94 194030 130 434 554 711

2. Ziehung.

30.000 zł. — 33853.
10.000 zł. — 44828 146705 172888
5.000 zł. — 249 21046 38656 148440
2.000 zł. — 38173 73387 75863 85906 133942 157909 160579 168226 180880.
1.000 zł. — 17397 27504 31840 37781 38646 41679 43901 48988 50966 52990 54811 69001 73959 75101 89512 94811 105340 113993 115737 116073 118101 125436 126487 131845 132521 139151 140676 154545 155195 170230 170297 171492 174374 175882 192548 193602

Zu 200 Zl.

336 747 834 924 1036 123 388 525 661 66 2078 465 519 82 695 812 919 3214 54 332 92 585 91 605 4333 88 613 5007 165 645 78 902 6030 122 442 532 768 73 932 7002 203 418 22 681 8090 120 518 920 9077 207 757 865 900.

10115 237 586 91 726 41 11253 814 18 12140 265 77 722 32 13197 480 549 779 97 810 933 44 14127 577 92 726 33 76 889 923 15298 395 523 754 95 890 16013 114 76 662 76 976 17454 76 796 813 56 18338 589 612 958 19044 58 105 232 124 633.

20086 113 220 62 454 522 680 719 22 47 817 21037 433 68 22026 377 485 681 833 23151 98 463 878 24426 857 954 25099 259 467 662 80 835 914 26122 71 272 99 362 876 912 27366 584 28476 645 853 963 29095 236 573 842.

30701 37 816 46 31000 54 214 600 32026 115 72 233 59 613 58 65 791 962 33286 517 34488 659 946 35326 529 791 874 36734 37227 43 60 606 708 809 59 38369 537 775 900 34 39384 437 572 658.

40156 225 494 98 619 59 90 710 863 41614 779 42022 336 670 702 36 75 854 930 43235 719 92 44084 299 661 925 90 45173 604 952 46198 229 793 47165 603 48185 426 631 950 49051 135 338 42 730 98 995.

50058 543 51432 86 713 80 82 91 816 31 934 52237 482 539 643 979 97 53251 748 89 450 968 54063 189 321 30 407 712 55029 260 342 436 68 569 75 774 90 810 45 56445 608 700 876 82 902 05 57008 120 209 510 58131 241 59009 780 95 824 973.

60044 200 554 75 88 718 71 61325 576 835 42 62265 355 483 739 801 24 915 77 63014 128 411 64041 381 533 57 83 975 65235 99 487 513 42 628 35 73 749 66251 601 799 885 904 67257 92 95 706 878 938 63 68113 359 98 476 562 631 69110 237 490 537 631 44 784 900.

70179 233 308 772 983 71064 217 74 417 557 72134 38 247 495 764 941 73168 414 938 74160 527 754 981 75151 308 447 535 607 820 908 76 77 76036 49 396 423 89 550 604 05 916 65 77086 254 784 860 78131 98 351 603 963 79241 621 25 33 391.

80053 176 221 541 96 939 64 81161 685 82014 74 157 301 784 83109 700 815 84182 815 52 910 12 85479 86074 100 77 366 805 87005 159 97 461 91 644 75 868 941 88497 830 907 13 37 89026 85 266 74 348 646 750 88 925

90104 16 354 577 917 91334 418 571 607 66 92204 371 845 918 93146 384 433 791 909 94011 126 227 553 811 941 78 95085 94 293 370 615 869 96021 87 696 800 59 97158 511 716 43 946 98070 308 82 514 71 99309 10 653 64 863

100025 203 83 87 483 580 748 938 101693 964 102218 365 648 80 844 103133 221 61 87 346 434 52 635 104004 283 959 65 105256 404 33 58 541 546 106136 576 619 921 107037 186 350 468 544 703 798 108185 440 561 683 708 875 109062

110079 295 319 433 76 570 661 816 916 111546 685 723 112096 281 358 89 439 98 947 113386 449 781 114008 525 633 703 849 115206 19 21 397 420 502 05 56 63 775 116130 330 900 80 117075 202 427 654 60 761 91 94 118159 721 987 119078 198 568 811

120013 311 733 85 121365 122030 187 206 504 562 821 33 948 123213 531 665 82 703 124040 214 352 61 462 716 810 952 125609 783 891 126274 376 78 748 935 127339 583 637 918 128263 468 994 129040 114 570 607 736 807

130248 504 63 668 131254 77 306 677 779 84 814 132004 585 779 133017 781 803 55 134166 526 85 902 135058 103 73 244 546 62 972 136022 657 745 137174 366 638 982 138310 670 928 139179 200 451 746

140636 141337 64 818 142081 640 817 143121 256 796 144062 202 03 357 465 705 854 964 90 145168 70 202 323 32 146160 319 462 511 830 945 147159 233 47 50 767 945 148141 290 376 520 54 62 149363 96

150344 558 62 600 727 32 76 800 151135 201 412 73 529 152291 96 526 153013 168 645 91 789 878 955 154232 323 67 571 135100 359 402 156073 348 649 828 85 157110 476 709 922 158375 751 159042 376 624 70

160161 236 469 631 41 908 161004 397 445 94 569 86 601 868 162158 533 163067 331 419 164491 530 646 922 165022 38 140 290 481 166968 167097 349 431 168297 464 89 567 602 713 169094 475 854

170397 600 41 720 79 963 171297 369 515 64 691 846 55 986 172142 311 621 63 173173 373 414 877 174374 175321 430 731 176001 122 599 777 810 177205 07 348 718 24 62 902 25 36 86 178172 893 949 179063 213 94 535 716

180135 230 181877 182085 259 417 949 86 183141 800 184023 61 251 314 92 470 701 02 45 185561 874 925 82 186353 65 494 577 811 60 187770 188125 264 706 13 189209 70 545 80 686

190230 530 703 191397 481 549 192058 828 193102 288 394 405 543 702 60 92 825 194253 374 530 73 731 99 853 71.

3. Ziehung.

Zu 200 Zl.

148 351 568 1026 277 361 630 908 94 2604 716 17 83 946 3005 204 58 72 96 318 57 83 543 717 38 989 4148 271 849 91 972 5088 92 94 238 729 6008 212 21 359 417 529 929 51 7315 19 442 87 540 685 737 836 932 8008 72 337 96 617 9059 384 504 654 903.

10016 121 276 353 622 772 925 52 11114 485 558 67 867 12436 55 632 92 835 41 962 68 13465 691 735 850 953 14453 558 635 742 861 15157 205 407 501 16311 12 490 634 705 17255 349 466 93 18296 361 72 409 86 505 13 74 19013 234 362 966 85 20050 373 487 581 759 62 944.

21052 72 390 427 551 22273 674 23101 255 99 517 613 791 861 24049 173 368 474 710 31 25398 598 26104 940 27007 778 28791 29073 200 312 428 38 57 975.

30026 41 386 797 988 31128 311 550 835 65 32134 760 66 940 33390 474 96 910 34027 155 93 266 477 541 600 35003 72 274 94 338 68 432 875 84 979 36187 89 267 78 504 87 909 37326 38259 350 58 547 880 941 39433 61 766 856 935 79

40229 43 496 513 646 704 06 858 41209 805 11 54 998 42859 43069 561 609 44025 47 712 89 875 45078 937 94 46696 47018 52 621 30 48179 537 945 49434 53

50433 46 49 709 51434 80 669 52092 149 95 458 894 53062 314 441 47 797 867 54173 773 55203 04 775 909 47 89 56234 60 71 335 647 905 87 57267 358 610 859 953 58283 416 59070 130 374 946 60579 848 58.

61020 114 636 62149 725 32 912 63524 830 64185 205 613 76 65117 407 512 22 32 66195 208 73 393 438 71 544 49 67054 68440 69422 725 46.

70058 114 615 749 907 710 98 533 72302 78 607 772 865 73232 42 604 92 74405 85 946 75542 646 76225 377 695 77466 725 53 883 78119 420 572 852 79095 179 244 82 392 537 638 972.

80308 435 38 706 81583 918 82183 817 963 83019 765 79 84064 606 925 85162 440 68 702 828 944 86233 685 978 98 87356 781 838 46 912 23 88033 153 215 426 64 614 883 934 84 89226 321 36 468 771.

90043 375 527 57 798 841 91014 122 307 569 652 92126 37 303 06 582 861 935 93326 475 590 94141 57 257 537 98 95208 780 845 63 69356 97148 252 380 509 85 683 826 933 98021 64 140 204 635 701 906 24 99001 241 429 557 91 939.

100100 500 744 60 819 101136 670 788 102054 736 103120 222 633 55 870 104243 404 78 665 803 927 105268 825 106040 418 636 107027 167 228 418 519 33 755 830 108183 226 668 109052 302 40 442 58 574.

110176 264 369 111267 94 322 35 456 112295 532 54 665 755 910 113114 774 114019 53 121 286 400 959 115265 368 984 116353 975 117298 582 640 850 118342 575 89 119323 624

120169 291 368 851 948 121038 240 742 92 846 122497 558 743 922 97 123069 80 293 473 580 863 951 124072 367 125038 56 137 396 517 625 81 126037 205 127061 71 235 519 128176 210 76 961 129052 209 867 969.

130047 167 384 475 538 908 131075 287 399 674 708 132067 210 832 133061 187 218 699 819 134643 63 789 925 60 135648 732 840 136017 64 156 227 469 648 137706 800 996 138389 591 139914 78.

140425 683 141400 763 65 936 143319 895 144434 974 145099 200 358 550 648 933 146028 250 457 688 147063 92 644 54 148073 120 58 149229 66 85 598

150183 303 422 634 722 151029 504 683 821 152244 63 466 71 936 66 153274 308 38 450 860 154112 447 644 815 973 155019 124 835 64 156025 435 55 607 787 157260 78 310 48 90 624 841 55 57 957 158045 76 130 159137 327 413 66

160031 179 517 85 786 923 161012 99 217 25 483 622 713 854 162175 645 81 822 42 72 83 925 163018 415 164017 59 296 695 165272 501 914 166249 395 473 587 747 806 167115 29 206 13 38 666 168197 261 578 785 169104 731 83 870 947

170430 58 567 171415 508 70 873 172131 896 173744 932 67 174357 99 593 632 799 175266 375 872 82 176088 346 177018 163 668 178051 89 225 307 179313 559 742 98 932 94

180032 257 337 577 855 181522 729 182123 65 891 984 183345 70 445 95 184123 37 499 552 64 819 185836 186037 76 189 243 472 549 187377 512 25 664 188162 661 839 953 189136 374 400 13 26 929 83

190125 394 485 506 716 74 191069 311 652 192316 717 860 68 193067 177 79 290 310 419 35 961 194131 467 98 893 983.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.